

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 68 (1997)

Nachruf: Dr. Jörg Häny : zum Gedenken
Autor: Theiler, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

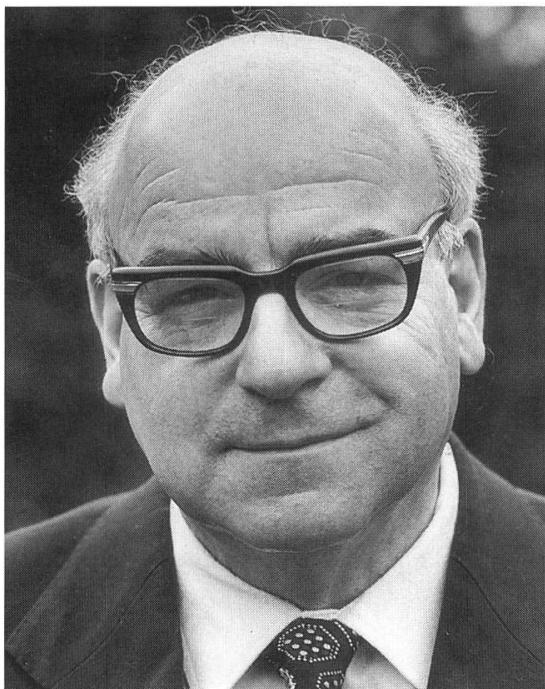
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Jörg Häny, zum Gedenken

von Hans Theiler



Am 17. November 1995 starb nach einem reicherfüllten Leben zu Hause an der Schlossgasse in Lenzburg alt Stadtschreiber Dr. Jörg Häny im 82. Altersjahr. Mit ihm ist ein Mitbürger dahingegangen, der sich um seine Vaterstadt in hohem Masse verdient gemacht hat.

Jörg Häny wurde im Herbst 1958 als Nachfolger von Dr. Markus Roth in das Amt des Lenzburger Stadtschreibers berufen, das er mehr als 20 Jahre lang mit Auszeichnung versah. Er brachte alles mit, was dieses Amt an der Spitze der städtischen Verwaltung an Können und Eigenschaften erforderte: Eine umfassende Kenntnis der Verhältnisse der Stadt und

ihrer Bevölkerung, wurde er doch als Sohn des damaligen Stadtpfarrers in Lenzburg geboren, wo er auch die Schulen besuchte und aufwuchs; eine solide berufliche Ausbildung als Jurist, die er 1941 mit dem Doktorat an der Universität Bern abschloss; eine gründliche Weiterbildung vor allem im öffentlichen Recht, die ihn vom Armensekretär und vom Direktionssekretär II auf der Direktion des Innern des Kantons Aargau zum Staatsschreiber-Stellvertreter und Sekretär der Staatskanzlei des Kantons Aargau aufsteigen liess; und schliesslich ein ausgesprochen konziliantes und hilfsbereites Wesen, das ihn zum treuen und loyalen Dienst an der Öffentlichkeit geradezu prädestinierte.

In seiner Amtszeit hat er bei rund 1000 Gemeinderatssitzungen Protokoll geführt und rund 40000 Gemeinderatsgeschäfte mitentscheiden helfen. Er war der Berater des Gemeinderates und der Beamtenchaft in juristischen Fragen und Koordinator in der vielgestaltigen Verwaltung der Stadt, deren Aufgaben im Laufe seiner jahrelangen Tätigkeit quantitativ wie qualitativ eine enorme Ausweitung erfuhren. Es war Häny daher stets ein besonderes Anliegen, die Verwaltung personell und ausrüstungsmässig den gesteigerten Anforderungen anzupassen. Er war vor allem auch Wahrer der Kontinuität, hat er doch wiederholt in der personellen Zusammensetzung der städtischen Exekutive empfindliche Wechsel erleben müssen.

In vielen Bereichen der öffentlichen Tätigkeit in Lenzburg war der Verstorbene Ideenspender, so in der Bibliothekskommission, als Mitglied der Ortsbür-

gerkommission, bei der Einführung neuer Traditionen, um mehr Bürgernähe zu erreichen und die Verbindung zu den Ausland-Lenzburgern zu gewährleisten. Viel Arbeit im Stillen wurde hier geleistet. Die Idee des Verstorbenen war es auch, durch gegenseitige Besuche die Beziehungen zu den mit ähnlichen Aufgaben beschäftigten Behörden der andern Bezirkshauptorte zu intensivieren und so die Erfahrungen und Ziele anderer für Lenzburg fruchtbar zu machen, vor allem auch im kulturellen Bereich, der ihm sehr am Herzen lag.

Die Aktivität von Jörg Hännny erschöpfte sich so nie in reiner Verwaltungstätigkeit. Als Chef des Protokolls und als Organisator sorgte er auch mit Umsicht für den reibungslosen Ablauf vieler traditioneller und repräsentativer Anlässe, welche Lenzburg einen guten Namen eintrugen, weil eben ein Jörg Hännny da war, welcher auch dem kleinsten Detail Beachtung schenkte, wohl wissend, dass es eben meistens auf diese Einzelheiten ankommt, wenn ein Anlass gelingen soll. Die Arbeit war jedoch für Stadtschreiber Hännny nie Selbstzweck. Hinter allem, was er tat, steckte immer und überall sein ständiges Bestreben, auf möglichst vielen Ebenen gute zwischenmenschliche Beziehungen herzustellen.

Auf den ersten Blick mögen viele der Ansicht sein, der Person des früheren Stadtschreibers habe etwas Trockenes, Beamtenhaftes, ja fast Vorsichtiges angehaftet. Der aufmerksame Beobachter, vor allem wenn er eng mit ihm zusammenarbeiten durfte, entdeckte aber bald, dass er in Jörg Hännny einen Menschen vor sich hatte, der die Geselligkeit liebte und sich für Kunst und Wissenschaft begeistern konnte, einen Menschen aber auch mit Humor und mit einem Herz für die Nöte und Sorgen anderer. Er war Berater und Helfer unzähliger Bewohner unserer Stadt und hat so durch seine Amtsführung das Seine beigebracht, dass unser Gemeinwesen ein menschliches Antlitz bewahrte. Dieses Helfen, Beraten, Mittragen in Freud und Leid ist in keinem Protokoll verzeichnet. Es geschah im Stillen, wirkte aber mindestens so eindrucksvoll über die Amtszeit von Hännny hinaus wie viele technische Denkmäler, die von ehemiger öffentlicher Tätigkeit in den vielen Amtsjahren des Verstorbenen zeugen. In gleicher Art und Weise engagierte sich Jörg Hännny auch stark bei verschiedenen wohltätigen Institutionen, die Aufgaben im öffentlichen Interesse erfüllen (wie das Alice-Hünerwadel-Heim in Lenzburg und das Reformierte Kinderheim Brugg).

Jörg Hännny war ein sensibler, friedliebender, aber trotz allem zielstrebiger Kanzler unserer Stadt. Ihm war Streit und Zwietracht zuwider, er war stets um Ausgleich bemüht und hätte sich, wie er einmal gestand, nie als streitbarer Anwalt betätigen können. Er war ständig bemüht, auch in politischen Streitfragen, Sachlichkeit und Konzilianz obsiegen zu lassen. In diesem Sinne vor allem hat er sein Amt als erster Mitarbeiter des Stadtrates verstanden. In diesem Sinne ist er auch stets der kollegiale Berater aller anderen Behörden gewesen, denen er gedient hat.

Was den Schreibenden immer tief beeindruckt hat, war die unverbrüchliche Loyalität von Jörg Hännny gegenüber seinen vorgesetzten Behörden,

welche die Zusammenarbeit mit ihm zum immer wieder neuen Erlebnis werden liess und für seine Stadtratskollegen deshalb immer das Bild des Verstorbenen prägen wird. Alle, die mit Jörg Hänni zusammen in der Öffentlichkeit wirken durften, danken deshalb dem Verstorbenen heute noch einmal für das unerhörte Mass an guter und fruchtragender Arbeit, das er für seine Vaterstadt geleistet hat. Viele, und nicht zuletzt der Schreibende, danken ihm für die aufrichtige Freundschaft, die sie durch ihn erfahren durften. Und sie danken auch einem gütigen Schicksal, das Dr. Jörg Hänni ein erfülltes otium cum dignitate, wenn auch mit altersbedingten Einschränkungen, bescherte.